



Sabine Hojer

Troja

Weltgeschichte für Kinder

Knesebeck 2008 • 48 Seiten • 11,95 • ab 9

Helena und Paris, Agamemnon und Achill, das Hölzerne Pferd und der trojanische Krieg faszinieren seit Jahrhunderten die Menschen, werden Bücher darüber für Kinder und Erwachsene geschrieben. Mit dem vorliegenden Band beschreitet die Autorin einen etwas anderen Weg als die Autoren anderer Sachbücher. Es wird mehr Gewicht auf antike Vasen- oder Wandbilder, antike Fundstücke wie Beinschienen, Altarfriese oder Speerspitzen und nur auf wenige Fotografien wie Luftaufnahmen gelegt. Auf diesem Weg gelingt es ihr, gleichsam aus Originalquellen heraus ein lebendiges Bild der Sage und deren historischen Hintergründe zu geben. Einige der ausgewählten Vasenbilder gehören zu den seltener zu Sehenden, wie eine heimlich Wein trinkende Dienerin.

Die Kapitel sind einerseits chronologisch, andererseits thematisch aufgebaut: Zu Beginn wird der Anlass des Krieges, der Streit der Göttinnen, geboten, sodann der größte Held von Troja, Achill, vorgestellt. Daran schließt sich thematisch ein Kapitel über Kindheit und Kinderspiele an. Die Ausführung zeigt die bereits oben erwähnte Lebendigkeit der Darstellung. Mit Hilfe kleiner Geschichten lernen Kinder viel über das Leben der Kinder im antiken Griechenland. Geradezu spielerisch lernen sie das Leben kennen, wenn sie "Das Räuberspiel", ein Brettspiel, kennen lernen, oder wenn sie mit dem Sklavenmädchen Amama die harte Arbeit in der Küche erleben. Und ein Rezept für süßes Backwerk macht neugierig auf mehr. Am Ende des Bandes dieser Reihe wird dann die Frage beantwortet, ob der Trojanische Krieg wirklich stattgefunden hat und was es mit Homers Ilias auf sich hat.

Gerade das letzte Kapitel ist eine Nagelprobe für die inhaltliche und fachliche Qualität eines solchen Buches. Die in diesem Kapitel gebotenen Daten sind ohne Fehl und Tadel und erweisen sich als aktuell. Sehr richtig werden die Stadt Troja, der Dichter Homer und seine Ilias miteinander verknüpft und in den Zusammenhang eingebracht, die literarische Leistung des Dichters gewürdigt. Sehr gut ist der Hinweis (den die jungen Leser allerdings vielleicht kaum verstehen), dass er mit einem Krieg, der selbst nach Homers Erzählung lange vorher dieser stattgefunden hat, auch Probleme und Konflikte aus seiner Zeit behandelt werden. Mit diesem Kapitel findet der große Bogen, der mit der Einführung, die gleichfalls den Dichter erwähnt und das Thema vorstellt, geschlossen wird, sein Ende.

Die Sprache der Texte ist gut verständlich und kommt ohne viele Fremdworte aus, so dass ein erklärendes Glossar entfallen kann. Dennoch enthält das Sachbuch einen kleinen Wermutstropfen: Es enthält keine weiterführende Internet-Adressen. Denn wer ist heute noch so vermessend anzunehmen, dass Neunjährige weder über Internet verfügen noch über Internet-Kenntnisse? Dass ein Index fehlt, fällt weiter nicht auf, da die klare Einteilung ein rasches Auffinden durchaus ermöglicht.

Elmar Broecker